

**Totales Rauchverbot in Fernzügen:**

# Des Guten zu viel

**Verbote allein überzeugen Raucher nicht**

➤ *Lange haben Nichtraucher darunter gelitten, dass sie den Qualm anderer aushalten mussten. Jetzt soll das Rauchen in öffentlichen geschlossenen Räumen generell gesetzlich untersagt werden. Nur noch in Ausnahmefällen soll Rauchen zulässig sein. Die DB will von der Möglichkeit, „Raucherecken“ in Fernzügen einzurichten, keinen Gebrauch machen. PRO BAHN hat das kritisiert – und ist von vielen Nichtrauchern übel beschimpft worden. Doch der Fahrgastverband bleibt dabei: Totale Verbote sind nicht der beste Nichtraucherschutz.*



## Rauchverbot: grundsätzlich ja!

**W**ährend überall sonst geraucht werden durfte, boten Eisenbahnen über Jahrzehnte mit ihren Nichtraucherabteilen einige der wenigen Schutzräume gegen den allgegenwärtigen Qualm. Schritt für Schritt wurden immer mehr öffentliche Verkehrsmittel ganz rauchfrei. Inzwischen hat die DB in ihren Regionalzügen ein generelles Rauchverbot verhängt. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden.

## Risiken und Nebenwirkungen

Auch auf den Bahnhöfen hat die DB ein generelles Rauchverbot verfügt – mit Ausnahme einiger Raucherinseln, die jetzt auch noch beseitigt werden sollen. Dieses Rauchverbot wird auf großen Bahnhöfen auch weitgehend eingehalten – soziale Kontrolle und ausreichendes Aufsichtspersonal sorgen dafür.

Auf kleineren Stationen hingegen scheint der Achtungserfolg der gelben Schilder mit den Rauchverboten schon verflogen zu sein. Dort ist niemand, der aufpasst – außer den anderen Fahrgästen vielleicht. Die stehen aber weit genug weg, und so ist immer häufiger zu beobachten, dass doch geraucht wird.

In Regionalzügen gibt es zwar keine „Raucherzellen“, in denen geraucht werden dürfte, wohl aber Toiletten, in die niemand hineinsehen kann. Immer öfter ist zu bemerken, dass es darin irgendwie nach Rauch miert. Oft verlässt mit dem Fahrgast eine Qualmwolke das stille Örtchen. Manchmal sorgen Zigarettenkippen dafür,

dass Toilettenschüsseln verstopft sind. Aufsicht gibt es in den Toiletten natürlich nicht. In Zügen, die nur relativ kurze Strecken fahren, ist diese Erscheinung nicht gravierend. Aber bei Reisezeiten von vier Stunden wie von Nürnberg nach Dresden oder fast sieben Stunden wie von Leipzig nach München wird die Anzahl derjenigen, die zum Rauchen „austreten“, merkbar höher. Vor allem ist die Flucht aufs stille Örtchen völlig risikolos, führt aber für manchen Fahrgast zum Notstand – eigentlich sind Toiletten für sehr viel dringendere Bedürfnisse da.

## Raucherabteile – überflüssig?

Raucherabteile in Fernzügen werden von immer weniger Fahrgästen genutzt. Im ICE der ersten Generation ist nur noch je ein Wagen in beiden Klassen als Raucherwagen eingerichtet, und das genügt allemal. Bei stark besetzten Zügen sind die letzten Plätze, die man bekommen kann, die in den Raucherabteilen. Raucher wollen zwar rauchen – aber nicht die ganze Zeit im Qualm sitzen. Sie buchen „Nichtraucher“ und gehen „eine rauchen“.

Das scheint auf den ersten Blick Raucherabteile oder Raucherzellen (kleine Abteile mit besonderem Rauchabzug) überflüssig zu machen. Doch der Schein trügt. Jetzt sind auch die Toiletten im ICE immer öfter verrauchert – vor allem in der Zugmitte in der Nähe des Speisewagens oder des Bistros. Akustische Rauchmelder einfacher Bauart könnten den Missbrauch der Toiletten entlarven – doch das ist bislang kein Thema.

## Militante Nichtraucher?

Dies zur Kenntnis zu nehmen fällt vielen schwer. Von den kämpferischen Nichtrauchern wird auch ignoriert, dass Reisezeiten mit dem Zug nun einmal oft länger sind als mit dem Flugzeug. Tatsache ist auch, dass seit dem Rauchverbot z. B. in Schulen die Bürgersteige zu „Rauchersteigen“ werden, und genauso, dass in Ländern, in denen das Rauchen in Gaststätten schon verboten ist, auf dem Trottoir geraucht wird und manche Gastwirte sogar für Regenschutz sorgen. Der französische TGV, in dem Rauchen verboten ist, wird zuweilen am Weiterfahren gehindert, weil Fahrgäste beim Halt in der offenen Tür stehen und paffen.

## Zu hohe Kosten?

Die DB argumentiert, die Kosten seien zu hoch, um Raucherzonen oder Raucherzellen einzurichten, die den neuen gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Für den Nahverkehr trifft das zu. Der Umbau der Intercity-Wagen dürfte auch auf erhebliche Probleme stoßen. Aber dass geeignete Einrichtungen generell nicht mit angemessenem Aufwand zu schaffen sind, ist wenig glaubhaft.

Denn auch beim Nichtraucherschutz gilt: Verbote sind keine gute Empfehlung, wenn der innere Druck zu groß wird, dagegen zu verstoßen, und das Risiko zu klein, bei der Übertretung erwischt und bestraft zu werden.